



Rathaus Umschau

Freitag, 26. September 2025

Ausgabe 184

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	4
› OB Reiter gratuliert Ralph Siegel zum 80. Geburtstag	4
› Kommende Veränderungen bei der Kitaförderung	4
› Erwerbstätigenprognose für die Stadtbezirke veröffentlicht	6
› Vollversammlung des Behindertenbeirats – Jetzt anmelden	7
› Bauarbeiten an der Ludwigsbrücke: Isarpegel wird abgesenkt	7
› Vollsperrung der Unterführung in der Tumblingerstraße	7
› „Baukosten im Blick“: Bauzentrum lädt ein zum Infoabend	8
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	8
Baustellen aktuell	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 27. September, 14.30 Uhr, Bühne vor der Feldherrnhalle, Odeonsplatz

Bürgermeister Dominik Krause spricht Grußworte beim Ander Art Festival. Das Bühnenprogramm mit musikalischen Beiträgen findet von 12 bis 22 Uhr statt und wird von Özlem Sarikaya, Moderatorin beim Bayerischen Rundfunk, moderiert. Das Festival steht unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Wiederholung

Sonntag, 28. September, 9.30 Uhr, Münchner Marionettentheater, Oide Wiesn

Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft und Wiesnchef, blickt auf die erste Woche des Oktoberfests zurück. Aus ihren Bereichen berichten auch die Polizei, Feuerwehr und der Sanitätsdienst Aicher Ambulanz.

Wiederholung

Sonntag, 28. September, 12 Uhr, Olympiapark München

Stadtrat Delija Balidemaj (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters mit Stadtschulrat Florian Kraus die Besucher*innen des 9. Outdoorsportfestivals. Bei der Veranstaltung laden mehr als 50 Outdoor-Aktivitäten zum Kennenlernen, Ausprobieren und Mitmachen ein. Ob Biathlon-Parcours, Breaking-Workshops, Drachenboot, Frisbee, Hochseilgarten, Eiskletterturm, Pumptrack, Snakeboarding, Tennis oder inklusive Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung – die Auswahl ist bunt und abwechslungsreich.

Das Outdoorsportfestival ist eine gemeinsame Veranstaltung des Referats für Bildung und Sport und der Olympiapark München GmbH.

Alle Informationen finden sich unter www.outdoorsportfestival.de

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet.

Wiederholung

Sonntag, 28. September, 13 Uhr, Servicezentrum Theresienwiese, Polizei Wiesnwache

Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft und Wiesnchef, begrüßt zusammen mit Polizeivizepräsident Christian Huber und dem Leiter der Wiesnwache, Polizeidirektor Christian Schäfer, uniformierte Polizeibeamt*innen aus Italien (Polizia di Stato und Carabinieri) sowie Feu-

erwehrlente aus Bozen und Mitarbeiter*innen des österreichischen Rettungsdienstes.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Foto- und Filmaufnahmen geeignet.

Wiederholung

Sonntag, 28. September, 14 Uhr, Olympia-Reitanlage, Landshamer Straße 11

Stadtrat Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Reit- und Voltigiervereins München-Daglfing.

Wiederholung

Montag, 29. September, 11 Uhr, Servicezentrum (Behördenhof) auf dem Oktoberfest

Wiesnchef Dr. Christian Scharpf lädt zur Bio-Schmankerl-Tour auf das Oktoberfest ein zusammen mit Wiesn-Stadträtin Anja Berger und Johanna Zierl von Bioland e.V. Bei dem Rundgang über das Festgelände werden ausgewählte gastronomische Betriebe auf dem Oktoberfest angesteuert.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung bis Sonntag, 28. September, wird gebeten unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/raw/veranstaltungen/bio-schmankerl-tour-auf-dem-oktoberfest/>

Wiederholung

Montag, 29. September, 18 Uhr, Eisernes Haus, Schlosspark Nymphenburg

Stadtrat Leo Agerer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen des Durgapuja Festivals 2025. Durgapuja ist eines der größten Volksfeste des indischen Subkontinents. Es ist in die internationalen UNESCO-Listen des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Veranstaltet wird das Fest vom Matri Mandir Kulturverein.

Wiederholung

Montag, 29. September, 19 Uhr, Oktoberfest, Armbrustschützenzelt

Sportbürgermeisterin Verena Dietl überbringt anlässlich des Festbanketts zur Ausrufung des Landesschützenkönigs der Armbrust-Schützengilde Winzerer Fähndl e.V. München Grußworte der Landeshauptstadt.

Meldungen

OB Reiter gratuliert Ralph Siegel zum 80. Geburtstag

(26.9.2025) Oberbürgermeister Dieter Reiter beglückwünscht Ralph Siegel zum bevorstehenden 80. Geburtstag. „An diesem besonderen Tag blicken wir beeindruckt auf Ihr umfassendes künstlerisches Schaffen zurück, das die deutsche Musiklandschaft maßgeblich mitgeprägt hat.

Ihre Vielseitigkeit als Komponist zeigt sich nicht nur in der Popmusik, sondern, auch in Ihren Ausflügen in die Welt des Musicals, der Schlager- und Filmmusik. Ihre Fähigkeit, eingängige Melodien mit tiefgründigen Texten zu verbinden, hat vielen Ihrer Lieder eine besondere emotionale Tiefe verliehen. Die Liste der bis heute bekannten Künstlerinnen und Künstler, für die Sie Titel komponiert haben, liest sich wie ein ‚Who is Who‘ der deutschen Schlagerszene.

Darüber hinaus ist Ihr Engagement für die Musikszene und Ihr unermüdlicher Einsatz für junge Talente bemerkenswert. Sie haben nicht nur selbst große Erfolge gefeiert, sondern auch anderen die Möglichkeit gegeben, ihre Träume in der Musik zu verwirklichen. Ihr Vorbild und Ihre Unterstützung sind für viele Musikschaffende von unschätzbarem Wert.

Auch jetzt werden Sie nicht müde, die kulturelle Musiklandschaft mit Ihrem Schaffen zu bereichern. So folgte jüngst auf Ihr Musical ‚Zeppelin‘, welches 2021 seine Uraufführung feierte und bis heute regelmäßig im Festspielhaus Neuschwanstein zu sehen ist, eine weitere musikalische Produktion. Ihr Musical ‚Ein bisschen Frieden‘ sorgte zunächst ebenfalls in Füssen und 2024 im Deutschen Theater München mit bekannten und neuen Melodien aus Ihrer Feder mit einem hochkarätigen Cast für außerordentlich große Emotionen.

Ihr Werk zeigt, wie wichtig Kunst und Kreativität für das Zusammenleben der Menschen sind. Sie haben mit Ihrer Musik Brücken zwischen verschiedenen Kulturen und Generationen geschlagen und damit einen großen Beitrag zu unserem gesellschaftlichen Miteinander geleistet.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden Jahre Gesundheit, Glück und weiterhin kreative Inspiration. Mögen Sie noch viele weitere Meilensteine erreichen und Ihre Leidenschaft für die Musik mit uns allen teilen.“

Kommende Veränderungen bei der Kitaförderung

(26.9.2025) Die Begleitgruppe zur Münchner Kitaförderung, bestehend aus Vertretungen von Verwaltung, Trägern, Eltern und Stadtrat, hat Anpassungen für die Münchner Kitaförderung (MKf) erarbeitet. Die Anpassungen innerhalb des Fördersystems sollen eine bessere Handhabung für die Träger ermöglichen und die Finanzierung stabilisieren. An verschiedenen

Stellschrauben wird es Verbesserungen für die Träger geben, welche dazu führen, dass Finanzlücken bei den Trägern geschlossen werden. Zur Gegenfinanzierung wird der Verpflegungskostenzuschuss für die Kitas entfallen und die dadurch freiwerdenden Gelder fließen in andere Bereiche der Förderung.

Die allgemeinen Gebühren in Hort und Krippe bleiben weiterhin stabil; Münchens Kitagebühren gehören zu den niedrigsten in Bayern. Der Kindergarten bleibt weiterhin gebührenfrei. Gleichzeitig stehen allen Familien die gewohnten Unterstützungsangebote über das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) sowie die wirtschaftliche Jugendhilfe offen, um steigende Verpflegungskosten abzufedern.

Der Verpflegungskostenzuschuss wurde bisher nur von etwa 47 Prozent der Einrichtungen genutzt. Dessen Wegfall ermöglicht es, die allgemeine Finanzierung zu verbessern, was allen geförderten Trägern zugutekommt und neue Träger für die Förderung gewinnen kann. Die Planungssicherheit steigt, die Münchner Kitaförderung wird attraktiver – die Betreuungsqualität bleibt gesichert.

Die Entscheidung war keine leichte oder freiwillige: Politik, Verwaltung und Träger mussten kurzfristig und verantwortungsvoll reagieren, nachdem der Freistaat gesetzliche Verbesserungen verweigerte und zuletzt die andiskutierte Erhöhung der Förderung durch eine Erhöhung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) kassiert wurde, obwohl gleichzeitig der Freistaat das Krippengeld gestrichen und das Familiengeld halbiert hat. Die Anpassungen für die MKf konzentrieren sich auf eine nachhaltige Stabilisierung des Systems für alle. Gleichzeitig bleibt die Forderung an den Freistaat, Fördergelder direkt in die Grundförderung statt in kleinteilige Einzelmaßnahmen zu gießen, um die verantwortlich Handelnden, nämlich die Kommunen und die Träger, adäquat zu unterstützen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Der Freistaat muss die eingesparten Gelder aus Krippen- und Familiengeld direkt in höhere Zuschüsse für Kitas umsetzen. Sowohl Kommunen als auch Träger brauchen mehr Geld, um stabile Gebühren für die Familien zu gewährleisten. München hält unter schwersten Bedingungen seine städtische Förderung aufrecht, damit der Kindergarten kostenlos bleiben kann.“

Karin Majewski, Sprecherin der ARGE der Münchner Wohlfahrtsverbände: „Die Vorschläge der Begleitgruppe sind für die Kita-Träger in München eine deutliche Verbesserung und Erleichterung in der Finanzierung, auch wenn noch nicht alle offenen Punkte damit erledigt sind. Als große Wohlfahrtsverbände streben wir an, damit auch weiterhin eine gute und günstige Kita-Versorgung in München zu bieten.“

Stadtschulrat Florian Kraus: „Die Landeshauptstadt München investiert knapp 220 Millionen Euro an freiwilliger Förderung in die Münchner Kitaför-

derung, um die Trägerlandschaft und die Familien in der Stadt so gut es geht zu unterstützen. Mit Bedauern mussten wir im Sommer zur Kenntnis nehmen, dass es nicht zur angekündigten und dringend notwendigen Reform des BayKiBiG kommen wird und der Freistaat Bayern sich somit aus seiner Verantwortung nimmt, die finanziellen Rahmenbedingung zur Finanzierung aller Kitaträger zu verbessern. Um die Münchner Kitaförderung zukunftsfähig aufzustellen und den Bedürfnissen der Träger so weit wie möglich entgegen zu kommen, strukturieren wir unsere Förderung um und verbessern damit die Situation aller Träger in der MKf.“

Erwerbstätigenprognose für die Stadtbezirke veröffentlicht

(26.9.2025) München bleibt auch in Zukunft eine attraktive, dynamische Großstadt, die zahlreiche Menschen und Unternehmen anzieht. In den kommenden Jahren ist daher von einer Zunahme an Erwerbstätigen auszugehen. Das ist das zentrale Ergebnis des aktuellen Berichts „Erwerbstätige in München – Erwerbstätigenprognose von 2022 bis 2040 in den Stadtbezirken und Stadtbezirksteilen“, den das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nun veröffentlicht hat.

Die Entwicklung ist sowohl bemerkenswert als auch herausfordernd: Die kleinräumige Prognose rechnet bis zum Jahr 2040 mit einem Anstieg um mehr als 200.000 Erwerbstätige, was die Gesamtzahl der in München Beschäftigten auf 1,42 Millionen anhebt. Besonders der Bereich „Information und Kommunikation“ trägt diesen Zuwachs. Für diesen Sektor wird bis 2040 ein Anstieg von 42 Prozent im Vergleich zu 2022 prognostiziert. Zudem zeigt die Prognose, dass die bestehende Verteilung der Beschäftigten in der Stadt weitgehend erhalten bleiben wird und in allen Stadtbezirken mit einem Anstieg der Erwerbstätigen zu rechnen ist. Der Prognose zufolge kommen im Stadtbezirk Schwabing-Freimann (plus 34.000 Erwerbstätige) besonders viele Erwerbstätige hinzu. Für Feldmoching-Hasenberg wird mit einem Plus von 38 Prozent (plus 7.000 Erwerbstätige) das stärkste prozentuale Wachstum prognostiziert.

Die kleinräumige Erwerbstätigenprognose ist für die Landeshauptstadt eine wichtige Planungsgrundlage, zum Beispiel für Verkehrsanalysen und -prognosen. Der Stadt wird damit eine notwendige Datenbasis bereitgestellt, um das Wachstum Münchens aktiv und verantwortungsbewusst durch eine zukunftsweisende Stadtentwicklungsplanung gestalten zu können. Sie sorgt für einen Ausgleich der Interessen – damit München eine lebenswerte „Stadt im Gleichgewicht“ für alle Menschen bleibt.

Der Bericht ist unter <https://stadt.muenchen.de/infos/stadtoekonomie-muenchen.html> abrufbar.

Vollversammlung des Behindertenbeirats – Jetzt anmelden

(26.9.2025) Die nächste Vollversammlung des städtischen Behindertenbeirats findet am Freitag, 21. November, von 14 bis 17 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Wegen eingeschränkter Platzkapazitäten ist eine Anmeldung bis 7. November erforderlich. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter <https://t1p.de/7gwe1>.

Nach der Eröffnung durch den Vorstand des Behindertenbeirats richtet Bürgermeisterin Verena Dietl ein Grußwort an alle Anwesenden. Die diesjährige Vollversammlung hat einen politischen Schwerpunkt: Das „Bündnis gemeinsam gegen Rechts“ stellt sich vor. Zudem wird anhand eines Kurzbeitrags der Hochschule für Fernsehen und Film gezeigt, wie der Behindertenbeirat sich für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum einsetzt. Während der gesamten Veranstaltung stehen Gebärdensprachdolmetscher*innen, Schriftdolmetschung und Übersetzung in Leichte Sprache zur Verfügung.

Bauarbeiten an der Ludwigsbrücke: Isarpegel wird abgesenkt

(26.9.2025) Auf der Unterseite der inneren Ludwigsbrücke, dem westlich gelegenen Brückenteil, ertüchtigt das Baureferat die sogenannten Kämpfergelenke. Die Arbeiten werden vom Wasserbett der Isar aus durchgeführt und haben keine Auswirkungen auf den Verkehr über die Brücke. Als vorbereitende Maßnahme wird die Flusssohle im Bereich der inneren Ludwigsbrücke um einen Meter abgesenkt. Diese Aufgabe übernehmen Schreitbagger, die im Wasser arbeiten können. Der ausgebaggerte Kies wird flussabwärts in eine Sohlvertiefung verfüllt. Die Schreitbagger werden am Montag, 29. September, von einem Mobilkran von der Steinsdorfstraße aus in die Isar eingehoben. Dafür wird eine Baustelleneinrichtungsfläche an der Steinsdorfstraße eingerichtet, wodurch bis voraussichtlich zum 30. Oktober eine Fahrspur in Richtung Norden entfällt. Die Zufahrt zur Baustelle wird über eine Kiesrampe von der Steinsdorfstraße aus erfolgen. Die Hauptmaßnahme für die Ertüchtigung der Kämpfergelenke beginnt am 17. Oktober. Dafür sind während der Arbeitszeiten Stahlwannen unter die innere Ludwigsbrücke positioniert. Die teils witterungsabhängigen Arbeiten nehmen etwa zwei Wochen in Anspruch.

Vollsperrung der Unterführung in der Tumblingerstraße

(26.9.2025) Die Deutsche Bahn führt von Montag, 6., bis Freitag, 17. Oktober, Arbeiten an der Eisenbahnüberführung über die Tumblingerstraße durch. Aus diesem Grund muss die Unterführung in der Tumblingerstraße zwischen Ruppertstraße und Thalkirchner Straße für den Kfz-Verkehr, den Radverkehr sowie für Fußgänger*innen vollständig gesperrt werden.

Eine Umleitung über die benachbarte Eisenbahnunterführung Thalkirchner Straße ist für alle Verkehrsteilnehmenden ausgeschildert. In Fahrtrichtung stadtauswärts kann alternativ – je nach Ziel – auch die Eisenbahnunterführung Lindwurmstraße genutzt werden.

Während der Arbeiten an der Eisenbahnunterführung wird auch die Metro-Buslinie 62 vom Rotkreuzplatz zum Ostbahnhof angepasst: Die Haltestellen Lagerhausstraße und Ehrengutstraße entfallen. Für die Haltestelle Zenettistraße werden Ersatzhalte in der Thalkirchner Straße, nördlich der Einmündung der Zenettistraße, eingerichtet.

„Baukosten im Blick“: Bauzentrum lädt ein zum Infoabend

(26.9.2025) Das Bauzentrum München, Konrad-Zuse-Platz 12, lädt am Mittwoch, 1. Oktober, um 17.30 Uhr ein zum Infoabend „Baukosten im Blick: Strategien für kluge Entscheidungen bei Sanierung und Neubau“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wohneigentum kann ein wichtiger Baustein zur Existenzsicherung sein. Für viele Menschen bedeutet es zugleich die größte Investition ihres Lebens. Das Thema Baukosten ist vielschichtig und komplex. Den Überblick über die Kosten und die Kostenentwicklung zu behalten, fällt Bauherr*innen oft schwer. Die Planerin, Energieberaterin und Bauherrenberaterin Catherine Koletzko zeigt Zusammenhänge zwischen Bauherrenentscheidungen und Baukosten auf. Die Referentin erläutert, an welchen Stellen Bauherr*innen auf ihre Baukosten Einfluss nehmen können, und zeigt dies anhand eines Rechenbeispiels.

Weitere Informationen zum Bauzentrum unter muenchen.de/bauzentrum und veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 30. September

14.00 Uhr Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 1. Oktober

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Livestream im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen und dabei auch in Gebärdensprache übersetzt)



Baustellen aktuell

Freitag, 26. September 2025

Lerchenauer Straße (Milbertshofen)

Das Baureferat führt eine Fahrbahnsanierung in der Lerchenauer Straße zwischen der Moosacher Straße und der Wilhelmine-Reichard-Straße durch. Die Maßnahme findet von **Mittwoch, 1., bis Sonntag, 19. Oktober**, statt.

Von Freitag, 17., bis Sonntag, 19. Oktober, wird die Lerchenauer Straße zwischen der Moosacher Straße und der Wilhelmine-Reichard-Straße vollständig gesperrt. Die anliegenden Geschäfte sind über die Moosacher Straße erreichbar. Der Fuß- und Radverkehr können die Arbeitsstelle passieren. Der Linienbus sowie der Autoverkehr werden über die Moosacher Straße, die Lasallestraße und die Wilhelmine-Reichard-Straße umgeleitet. Außerhalb der Zeit der Vollsperrung kann der gesamte Verkehr die Baustelle passieren.

Hanauer Straße 2 und Dachauer Straße (Moosach)

In der Hanauer Straße und der Dachauer Straße finden Arbeiten der Stadtwerke auf dem Gehweg statt. Von **Montag, 29. September, bis voraussichtlich Freitag, 7. November**, wird in zwei Bauphasen gearbeitet. Für den Autoverkehr entfällt die Abbiegemöglichkeit in Fahrtrichtung Norden in die Hanauer Straße. Der Linienbus wird über die Darmstädter Straße geführt. Für den Rad- und Fußverkehr wird auf der Fahrbahn ein gesicherter Weg errichtet.

Rappenweg (Trudering)

Das Baureferat erneuert die Fahrbahn im Rappenweg zwischen der Schwablhofstraße und der Emplstraße. Die Arbeiten gehen in eine neue Bauphase über. Von **Montag, 29. September, bis voraussichtlich Mitte Oktober** wird die Fahrbahn für den Autoverkehr vollständig



gesperrt. Eine Ableitung erfolgt über die Wasserburger Landstraße, die Truderinger Straße und den Schmuckerweg. Der Fuß- und Radverkehr können den Bereich uneingeschränkt passieren.

Altstadtring (Maxvorstadt)

Im Zuge der Umbaumaßnahmen des Altstadtrings kommt es **bis voraussichtlich Montag, 1. Dezember**, zu abschließenden Arbeiten im Bereich der Ludwigstraße, insbesondere an den Kreuzungen Von-der-Tann-Straße und Oskar-von-Miller-Ring.

In diesem Zeitraum sind folgende Verkehrsbeschränkungen vorgesehen oder weiterhin gültig:

- Entfall der Rechtsabbiegespur sowie einer Fahrspur in Richtung Norden (Siegestor) auf der Ludwigstraße,
- Entfall einer der beiden Linksabbiegespuren vom Oskar-von-Miller-Ring in die Ludwigstraße Fahrtrichtung Norden (Siegestor),
- Entfall einer Rechtsabbiegespur aus der Ludwigstraße in Fahrtrichtung Oskar-von-Miller-Ring,
- Entfall einer der beiden Fahrspuren in der Von-der-Tann-Straße in Richtung Oskar-von-Miller-Ring,
- Sperrung der unterirdischen Fußgängerquerung im nördlichen Bereich der Ludwigstraße.

Die Haltestelle der Buslinie 100 wird während der restlichen Bauzeit um etwa 50 Meter in südliche Richtung verlegt.

Für Fußgänger*innen und Radfahrende bestehen bis auf die gesperrte Unterführung keine weiteren Einschränkungen – die oberirdische Strecke bleibt uneingeschränkt nutzbar.

Prinzregentenstraße (Bogenhausen / Au-Haidhausen)

Auf der Prinzregentenstraße finden Fahrbahnsanierungen statt.

Aus diesem Grund kommt es im Zeitraum von **Montag, 6., bis Freitag, 31. Oktober**, im Bereich zwischen Prinzregentenplatz und Vogelweideplatz zu Einschränkungen und Sperrungen.

Während der Arbeiten gibt es eine Einbahnregelung für den Autoverkehr in Fahrtrichtung Osten (stadtauswärts).

Die Kreuzungen Prinzregentenstraße/Grillparzerstraße und Prinzregentenstraße/Leuchtenberggring werden jeweils in drei Nächten unter Vollsperrung saniert.

Der Verkehr in Richtung Westen (stadteinwärts) wird über die Einsteinstraße und die Grillparzerstraße umgeleitet.

Der Fuß- und Radverkehr kann die Baustelle passieren.



Karl-Scharnagl-Ring (Altstadt)

Das Baureferat nimmt Straßensanierungen im Zeitraum von **Montag, 6., bis Freitag, 17. Oktober**, vor. In insgesamt **fünf Nächten, jeweils von 21 bis 6 Uhr**, erfolgt im genannten Zeitraum eine Vollsperrung. Der Wendehammer auf dem Karl-Scharnagl-Ring wird für die Zeit der Vollsperrungen für Wendemanöver in Fahrtrichtung Norden umgedreht. Die Ableitungen über das bestehende Straßennetz werden vor Ort ausgeschildert.

Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle jederzeit passieren.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 26. September 2025

Stadtratshearing zur ärztlichen und kinderärztlichen Versorgung in München durchführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion), Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Kathrin Abele, Simone Burger, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) und Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 6.3.2024

Verzicht auf Strafantrag durch die MVG bei Fahren ohne gültigen Fahrschein

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 9.7.2025

Wie entwickeln sich die Kundenzahlen der Stadtwerke München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 22.8.2025

Stadtratshearing zur ärztlichen und kinderärztlichen Versorgung in München durchführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner, Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion), Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Sofie Langmeier, Thomas Niederbühl, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Kathrin Abele, Simone Burger, Barbara Likus, Lena Odell, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion), Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl, Fritz Roth (FDP BAYERNPARTei Stadtratsfraktion) und Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann, Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 6.3.2024

Antwort Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek:

Mit Ihrem Antrag wurde das Gesundheitsreferat (GSR) gebeten, bis spätestens Ende des ersten Quartals 2025 ein Stadtratshearing zu dem Thema „Ärztliche und kinderärztliche Versorgung in München verbessern“ durchzuführen. Dabei wurde neben der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) um Einbezug von Vertreter*innen der Krankenkassen, der Beiräte der Stadt (Gesundheitsbeirat, Behindertenbeirat, Migrationsbeirat, Seniorenbeirat), der Gleichstellungsstelle für Frauen, Vertreter*innen der Patient*innen, des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverband München (ÄKBV München), Vertreter*innen der München Klinik gGmbH, des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention und ggf. weiterer Beteiligte gebeten.

Zunächst bedanke ich mich für die gewährten Fristverlängerungen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag vom 6.3.2024 als Brief zu beantworten und teile Ihnen auf diesem Wege Folgendes mit:

Das Stadtratshearing „Haus- und kinderärztliche Versorgung in München“ fand am Mittwoch, 19.3.2025, in der Aula der städtischen Berufsfachschule für Kinderpflege in der Ruppertstraße 3 in München statt.

Im Rahmen des Stadtratshearings wurde die aktuelle Versorgungslage Münchens aus verschiedenen Perspektiven diskutiert. Nach einer Begrüßung durch die 3. Bürgermeisterin Verena Dietl und die Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek bildete ein Vortrag zu den Hintergründen der Bedarfsplanung einer Versorgungsforscherin des Lehrstuhls für Regionale

Versorgung mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendgesundheit der Universität Greifswald, den wissenschaftlichen Auftakt des Hearings.

Das Hearing umfasste folgende weitere Vorträge:

- „Regionale Bedarfsplanung in München: die Perspektive der KVB“ durch einen Vertreter der KVB,
- „Regionale Bedarfsplanung in München versus Bedarfsplanung für Bayern: die Perspektive der Krankenkassen“ durch eine Vertreterin der AOK Bayern,
- zur Patient*innenperspektive durch einen Vertreter der Patientenfürsprache bzw. des Gesundheitsladens München e.V.,
- zur pädiatrischen Perspektive durch einen in München ansässigen Kinderarzt und Vertreter von PaedNetz Bayern e.V.,
- zur hausärztlichen Perspektive durch einen Vertreter des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbands (ÄKBV) München,
- zur stationären Perspektive durch einen Vertreter der Bayerischen Krankenhausgesellschaft e.V. (BKG)

Ziel war es, ein umfassendes Verständnis für die Problemlage zu schaffen und gemeinsam Lösungsansätze für eine Verbesserung der Versorgungslage im haus- und kinderärztlichen ambulanten Bereich aufzuzeigen.

Zwischen und nach den Vorträgen wurden folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation diskutiert:

Intensivierung der Gespräche mit der KVB

Die KVB signalisierte während des Hearings Bereitschaft, die Gespräche mit dem GSR weiter zu intensivieren und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Unmittelbar nach dem Stadtratshearing ist das GSR in einen erneuten und vertieften Austausch mit der KVB eingetreten, um die Versorgung in unterdurchschnittlich versorgten Stadtbezirken zu verbessern. Dieser Austausch ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Tandempraxen und Aufbau telemedizinischer Kooperationsformen

Die Versorgungsforscherin der Universität Greifswald stellte im Rahmen ihres Vortrags ärztliche Kooperationen aus Mecklenburg-Vorpommern vor, die auch in München zur Verbesserung der Versorgungssituation Anwendung finden könnten. Dazu zählt u.a. die Einführung von Tandem-Praxen. In Tandem-Praxen können z.B. Kinderärzt*innen aus günstig versorgten Stadtbezirken wöchentliche Sprechstunden in den Räumlichkeiten von Kin-

der Ärzt*innen aus ungünstig versorgten Stadtbezirken durchführen, um so die Ärzt*innen vor Ort zu unterstützen.

Auch die Erweiterung telemedizinischer Versorgungsmöglichkeiten wurde diskutiert. So könnten beispielsweise Ärzt*innen aus günstig versorgten Stadtbezirken telemedizinische Zweigpraxen in ungünstig versorgten Stadtbezirken eröffnen. In diesen wären dann Pflegekräfte vor Ort, die Untersuchungen für die Ärzt*innen durchführen könnten. Auch könnten Ärzt*innen aus ungünstig versorgten Stadtbezirken Unterstützung von Kinderkliniken erhalten, indem diese ihnen telemedizinische Sprechstunden anbieten, um besonders schwierige Fälle zu besprechen.

Das GSR wird das Interesse der Münchner Ärzt*innen für diese Maßnahmen in internen Runden abfragen. Die Umsetzung dieser Vorschläge kann nur in Abstimmung mit der KVB und ggf. mit Genehmigung des Zulassungsausschuss erfolgen.

Daneben wurden im Hearing alternative Versorgungsmodelle wie HÄPPI (Hausärztliches Primärversorgungszentrum Patientenversorgung Interprofessionell) angesprochen. Hierbei handelt es sich um ein neues Versorgungskonzept, das der Hausärztinnen- und Hausärzteverband Baden Württemberg in Kooperation mit der Universität Heidelberg entwickelt hat. Unter der Verantwortung und Leitung von Hausärzt*innen übernimmt ein interprofessionelles Team, bestehend aus akademisierten und nicht-akademisierten Fachkräften, zusätzliche Aufgaben in der Patientenversorgung. Digitale Tools entlasten dabei den Praxisalltag. Hausärzt*innen können sich so stärker auf die Fälle konzentrieren, bei denen ihre ärztliche Kompetenz zwingend erforderlich ist. Ziel des Konzeptes ist es, die Versorgung effizienter und patientenzentrierter zu gestalten. In Bayern hat ebenfalls in diesem Jahr ein Modellprojekt zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung nach dem Vorbild des HÄPPI-Konzeptes gestartet. Das Projekt wird unter der Einbindung von sieben Hausarztpraxen aus unterschiedlichen Regierungsbezirken über drei Jahre laufen und dabei kontinuierlich durch das Institut für Allgemeinmedizin der Universität Augsburg wissenschaftlich begleitet. Für das Modellprojekt wurde allerdings keine Praxis der Region München ausgewählt. Daher besteht derzeit für die LHM keine Möglichkeit, die Umsetzung des Konzeptes, etwa durch Anbindung an die Angebote in den GesundheitsTreffs, zu unterstützen. Das GSR wird die Entwicklung dieses Versorgungskonzeptes jedoch beobachten.

Planung geeigneter und bezahlbarer Räumlichkeiten für Arztpraxen in Neubau- und Sanierungsgebieten

Da Ärzt*innen über Niederlassungsfreiheit verfügen, wurde während des Hearings die Möglichkeit diskutiert, Ärzt*innen in ungünstig versorgten Stadtbezirken (vergünstigte) städtische Praxisräumlichkeiten anzubieten, um so die Standortattraktivität dieser Stadtbezirke zu verbessern. Dafür müsste die LHM vor allem in Neubau- und Sanierungsbauprojekten Räumlichkeiten für ärztliche Praxen mitplanen.

Derzeit verfügt die LHM gerade im Münchner Norden nur über wenige gewerblich nutzbare Räumlichkeiten. Das GSR hat bereits bei Bauleitverfahren in ungünstig versorgten Stadtbezirken darauf hingewiesen, dass auch gewerblich nutzbarer Raum für ärztliche Praxen mitgeplant werden sollte. Außerdem wird das GSR Gespräche mit der Münchner Wohnen zu gewerblich nutzbaren Immobilien für Arztpraxen fortsetzen.

Attestpflicht bei Schulen verringern

Ein hoher Anteil der Patient*innen (ca. 15-20% aller Patient*innen in den kinderärztlichen Notfallsprechstunden) beansprucht die pädiatrische Versorgung infolge der Attestpflicht in Schulen. Schulatteste sind nicht über die Bayerische Schulordnung gedeckt und müssen somit nicht von den Schulen verlangt werden. Dass dies inzwischen trotzdem so viele Schulen tun, führt dazu, dass ein hoher Anteil der kinderärztlichen Kapazitäten hierfür gebunden werden.

Das GSR hat diesbezüglich bereits einen Austausch zwischen dem Referat für Bildung und Sport (RBS), dem staatlichen Schulamt und Kinderärzt*innen initiiert, um gemeinsam geeignete Lösungen zu entwickeln.

Stärkung von Prävention und Gesundheitskompetenz

Haus- und kinderärztliche Praxen werden zunehmend wegen milder Beschwerden aufgesucht, die keiner ärztlichen Konsultation bedürfen. Auch behandeln Ärzt*innen immer wieder Patient*innen, bei denen soziale Belange mehr noch als medizinische Belange der Behandlung im Vordergrund stehen. Daher setzt das GSR auf Gesundheitsförderung und Prävention

Das GSR prüft derzeit, inwiefern sich dazu weitere Maßnahmen entwickeln und umsetzen lassen. Das GSR beabsichtigt, dem Stadtrat im kommenden Jahr eine umfassende Beschlussvorlage zu den Gesundheitstreffs vorzulegen, in deren Rahmen weitere mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der haus- und kinderärztlichen Versorgung behandelt werden. In diesem Rahmen sollen auch die weiteren Anträge zur Thematik (Antrag Nr. 20-26/A 05530 „Konsequenzen aus dem Stadtratshearing:



„Verbesserung der haus- und kinderärztlichen Versorgung“ vom 27.3.2025 sowie Antrag Nr. 20-26/A 05533 „Verbesserung der haus- und kinderärztlichen Versorgung“ vom 27.3.2025) behandelt werden. Für das Jahr 2026 sind ferner Versorgungsanalysen unter anderem zur ambulanten haus- und kinderärztlichen Versorgung geplant (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 17342 vom 24.7.2025).

Das Stadtratshearing vom 19.3.2025 wurde aufgezeichnet und kann über den offiziellen YouTube-Kanal der Stadt München sowie über die Website <https://stadt.muenchen.de/infos/stadtratshearing.html> nachgehört werden.

Das Antwortschreiben ist mit der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München abgestimmt. Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Verzicht auf Strafantrag durch die MVG bei Fahren ohne gültigen Fahrschein

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 9.7.2025

Antwort Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In o.g. Antrag fordern Sie, „Der Stadtrat möge beschließen, dass an die Geschäftsführung der MVG folgende Gesellschafteranweisung auszusprechen ist: Bei der Nutzung des öffentlichen Personenverkehrs ohne gültigen Fahrschein wird zukünftig auf die Stellung eines Strafantrages oder einer Strafanzeige nach §265a StGB verzichtet.“

Ihr Antrag bezieht sich auf eine Angelegenheit, die in die Zuständigkeit der Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH (SWM)/Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) fällt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist deshalb rechtlich nicht möglich. Daher erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Grundlage für die Regelungen im Zusammenhang mit dem erhöhten Beförderungsentgelt sind die Verordnung über die Allgemeinen Beförderungsbedingungen für den Straßenbahn- und Busverkehr sowie den Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen (BefBedV) sowie die Eisenbahnverkehrsordnung (EVO). Die entsprechenden Rechtsvorschriften wurden im Gemeinschaftstarif des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds (MVV) umgesetzt. Hier ist in § 9 Erhöhtes Beförderungsentgelt klar geregelt, dass im Anwendungsfall eine Verfolgung im Straf- oder Bußgeldverfahren davon unberührt bleibt.

§ 265a Strafgesetzbuch (StGB) regelt die Erschleichung von Leistungen, ausdrücklich auch die Beförderung durch ein Verkehrsmittel, wobei bereits der Versuch strafbar ist.

In Abstimmung mit der MVG sowie dem Mobilitätsreferat der Landeshauptstadt München, die wir jeweils um eine Stellungnahme gebeten haben, möchten wir bezugnehmend auf Ihr Anliegen Folgendes ausführen:

Die SWM/MVG sprechen sich deutlich gegen eine Entkriminalisierung der Beförderungerschleichung aus und nutzen die Möglichkeit des Strafantrags bei vorsätzlichem Handeln zur Abschreckung und zur Sicherung der Einnahmen. Nach Einschätzung der MVG besteht derzeit kein unmittelbarer Handlungsbedarf für eine Entkriminalisierung, da bei sozial benachteiligten Zielgruppen in der Regel keine Strafanträge gestellt werden.

Die MVG verweist in diesem Zusammenhang auf das Positionspapier des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV). Der VDV betont darin insbesondere die unerwünschte Signalwirkung einer Entkriminalisierung, den Wertungswiderspruch gegenüber anderen Vermögensdelikten wie Betrug oder Diebstahl sowie die Bedeutung des Strafrechts für ein wirksames Sanktionsspektrum und die Handhabe der Fahrausweisprüfung.

In der fachlichen Abwägung des Mobilitätsreferates kann eine Bewertung der im Antrag enthaltenen Vorschläge nur dann zielführend erfolgen, wenn die sozioökonomischen Effekte mit den verkehrswirtschaftlichen gegenübergestellt und dabei die rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.

Hierbei ist anzumerken, dass es triftige Argumente zur Entkriminalisierung des Fahrens ohne gültigen Fahrschein gibt, sowohl bezüglich der Verhältnismäßigkeit des Freiheitsentzugs als Mittel der Bestrafung als auch dessen Wirksamkeit und soziale Folgen. Da gemäß der zitierten Statistik der überwiegende Teil von Schwarzfahrenden nicht in betrügerischer Absicht, sondern aus materieller oder gesundheitlicher Not heraus handelt, erscheint das Strafmaß des Freiheitsentzugs in mehrerlei Hinsicht fragwürdig.

Der gestellte Strafantrag ändert nichts am System, da kein Erziehungseffekt entsteht. Durch das Erleben des Freiheitsentzugs ist bei sozial Deprivierten mit weiterer Verschlechterung ihrer Verfassung zu rechnen, sodass sie auch nach der Freiheitsstrafe nicht in die Lage versetzt werden das Beförderungsentgelt zu zahlen. Freiheitsentzug entfaltet hinsichtlich der Zahlungsunfähigkeit des überwiegenden Teils der Verurteilten keinen gesellschaftlichen Mehrwert, im Gegensatz etwa zu alternativen Maßnahmen wie der Ableistung von Sozialstunden. Neben der Fürsorge für Andere können diese durch die Erfahrung von sozialer Wertschätzung durch den/die Verurteilte/n einen positiven stabilisierenden Effekt haben.

Die Verhältnismäßigkeit des Freiheitsentzugs im Vergleich zu anderen Vergehen im Verkehr ist fraglich. Falschparken, auch im Falle nicht bezahlter Parkgebühr, wird lediglich als Ordnungswidrigkeit bewertet. Bei Radfahrern führt das Inkaufnehmen von Unfällen durch rücksichtsloses Rasen oder die Missachtung von Vorfahrtsregeln teils zu einer Bedrohung von Leib und Leben Anderer. Im Gegensatz zum Schwarzfahren wird dies jedoch nicht als Straftat geahndet.

Gegen diese Argumente steht der gesellschaftliche Schaden, der durch das Erschleichen von Leistungen gemäß § 265a StGB entsteht, und der in diesem Antrag angesprochen wird.

Schwarzfahren verursacht erhebliche finanzielle Schäden für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Die Fahrgäste leisten in Deutschland durch den Kauf ihres Tickets einen zentralen und zuverlässigen Beitrag für ein leistungsfähiges ÖPNV-System. Damit sind Fahrgeldeinnahmen die wichtigste Säule der ÖPNV-Finanzierung.

Die Landeshauptstadt München (LHM) muss auch die Wirtschaftlichkeit ihrer Eigenbetriebe und deren Tochtergesellschaften, in diesem Fall der MVG, im Blick haben. Gerade in Zeiten starker Defizite, auch als Spätfolge wegbrechender Einnahmen, während der COVID-Pandemie, sind die Verkehrsbetriebe zu ihrer Existenzsicherung umso mehr auf verlässliche Fahrgeldeinnahmen angewiesen.

Für soziale Härtefälle gibt es mit der IsarCardS bereits eine sozial abgefederte Ticketalternative für 31,10 Euro für die gesamte M-Zone im Monat. Dieser Preis liegt deutlich unter den 45,02 Euro, die aktuell im Bürgergeld-Regelsatz für Mobilität vorgesehen sind.

Einer kommunalen Verwaltung sind hinsichtlich bundesweit geltender Gesetze die Hände gebunden. Es liegt nicht in ihrem Ermessen, geltendes Recht in Frage zu stellen noch über dessen Vollzug zu entscheiden. Dies ist letztlich Aufgabe der Justiz. Sollte sich die MVG selbst dazu entscheiden, die Anzeigen auszusetzen, so wäre dies eine eigenständige unternehmerische Entscheidung. Eine dem Antrag entsprechende und gegen geltendes Gesetz verstoßende Weisung der LHM kann nicht erfolgen.

Aus den genannten Gründen der fehlenden Effektivität und Angemessenheit einer Gefängnisstrafe wäre dennoch eine gesetzliche Neuregelung auf Bundesebene (Ordnungswidrigkeit statt Straftat) aus fachlicher Sicht begrüßenswert. Zur Förderung der sozialen Teilhabe aller in einer Solidargesellschaft besteht demnach die große Herausforderung für den Gesetzgeber darin, den Widerspruch zwischen steigenden Ansprüchen an Angebot, Kapazitäten, Qualität und Klimaschutz im ÖPNV auf der einen Seite und erschwinglichen Fahrpreisen auf der anderen Seite aufzulösen.

Es ist unbestritten, dass es gute Gründe gibt, über eine Entkriminalisierung des Schwarzfahrens nachzudenken, gerade mit Blick auf soziale Härtefälle und die Frage, ob Freiheitsstrafen in diesem Bereich wirklich verhält-



nismäßig sind. Gleichzeitig darf aber nicht übersehen werden, dass das Strafrecht eine wichtige Orientierungs- und Signalwirkung entfaltet. Wenn ein Verhalten, das bisher klar als Unrecht galt, plötzlich nicht mehr strafrechtlich sanktioniert wird, kann dies leicht als Relativierung verstanden werden. Damit verbunden ist die Gefahr, dass das Vertrauen in die Verbindlichkeit von Regeln insgesamt Schaden nimmt. Entscheidend ist daher, bei allen sozialpolitisch nachvollziehbaren Überlegungen auch die Stabilität und Glaubwürdigkeit der Rechtsordnung im Blick zu behalten, um nicht das Gefühl zu erzeugen, dass Regelverstöße folgenlos bleiben.

Hiervon unabhängig zu behandeln ist die Frage, ob der ÖPNV generell für alle Fahrgäste kostenlos angeboten werden kann oder sollte. Solange hierfür aber keine ausreichende Finanzierung gewährleistet ist, sind die Verkehrsunternehmen auf die Tarifeinnahmen angewiesen. Jede Maßnahme, die suggeriert, das Fahren ohne Fahrschein wäre moralisch gerechtfertigt oder rechtlich folgenlos, wäre insofern kontraproduktiv und ginge lediglich zu Lasten der Allgemeinheit bzw. der zahlenden Kunden, ist daher abzulehnen.

Ich hoffe, dass die vorstehenden Ausführungen die Vielschichtigkeit der Thematik verdeutlichen und zur weiteren Meinungsbildung beitragen. Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Wie entwickeln sich die Kundenzahlen der Stadtwerke München?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 22.8.2025

Antwort Dr. Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 22.8.2025 führten Sie als Begründung aus:

„Wie entwickeln sich die Kundenzahlen der Stadtwerke München? Die Zahlen aus den Geschäftsberichten der SWM sind besorgniserregend¹. Während sich der Stromabsatz zwischen 2020 und 2024 von 38 Terawattstunden (TWh) auf 16,5 TWh mehr als halbiert hat, ist der Gasabsatz im gleichen Zeitraum sogar von 164 TWh auf 52,7 TWh um zwei Drittel gesunken.

Die größten Absatzrückgänge gab es 2023 als die SWM die höchsten Strom- und Gaspreise aller Großstädte hatten. Der Strompreis hatte sich von 25 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh) auf knapp 62 ct/kWh mehr als verdoppelt. Ein Stadtwerke-Chef einer anderen Stadt kritisierte diese Preise und äußerte sogar den Gedanken, dass hier ordentlich Kasse gemacht wird von den SWM². Hintergrund dieser Aussage waren die Energiepreisbremsen, durch die 80% des durchschnittlichen Stromverbrauchs vom Bund gedeckelt wurden und somit eine solche drastische Preiserhöhung nur bedingt beim Verbraucher ankamen.

*Die hohen Preise der SWM wurden vom Chef Florian Bieberbach mit einer kurzfristigen Einkaufsstrategie erklärt³. Eine solche ist für Stadtwerke untypisch und wird eher von Discountanbietern verfolgt. Im Stadtrat wurden der SWM daraufhin Spekulation und Managementfehler vorgeworfen⁴. Es scheint, dass man mit dieser Geschäftspolitik viele Kund*innen verprellt hat. Ob die SWM aus diesen Fehlern gelernt hat und seine Einkaufsstrategie geändert hat ist unklar.“*

1 <https://www.swm.de/dam/doc/swm/swm-geschaeftsbericht.pdf>

2 <https://www.op-online.de/region/dreieich/strompreisbremse-dreieicher-stadtwerke-chef-warnt-vor-schnellschuss-91902924.html>

3 <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-stadtwerke-florian-bieberbach-energiepreise-interview-1.5727810>

4 <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-stadtwerke-strompreis-gaspreis-versorgung-1.5734050>

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können anhand einer Stellungnahme der SWM wie folgt beantwortet werden:

Vorbemerkung der SWM:

„Bei den Absatzzahlen Strom und Erdgas sind jeweils die Zahlen des Energiehandels enthalten, die einen signifikanten Anteil am Umsatz eines Energieversorgungsunternehmens ausmachen. Daher sind Gesamtabsatzmengen kein geeigneter Indikator, um Rückschlüsse auf Kundenzahlen zu ziehen. Ferner weisen wir darauf hin, dass der starke Rückgang des Gasabsatzes vor allem darauf zurückzuführen ist, dass die Tochtergesellschaft Bayerngas im Zuge der strategischen Neuausrichtung – wie im Stadtrat bekannt – das Handelsgeschäft mit Erdgas eingestellt hat, d.h. dieser Rückgang ist nicht auf Lieferverträge mit Kundinnen und Kunden zurückzuführen, sondern erfolgte plangemäß in Umsetzung dieser Strategie.“

Frage 1:

*Wie hat sich jeweils die Zahl der Privat- und Geschäftskund*innen der SWM in den Sparten Strom und Erdgas in den letzten Jahren entwickelt?*

Antwort der SWM:

„Im Privat- und Gewerbekundensegment konnte in 2024 ein leichtes Wachstum der Kundenzahl erreicht werden. Die SWM sind Marktführer in München mit einem – auch im Vergleich zu anderen Grundversorgern in anderen Städten – außerordentlich hohen Marktanteil. Beim Energieabsatz an Geschäftskunden machten sich weitere Energieeinsparungen auf Kundenseite bemerkbar. Die über den ausführlichen Geschäftsbericht hinausgehenden, für die Steuerung des Unternehmens relevanten Daten sind jeweils in den nicht-öffentlichen Halbjahresberichten zum effektiven Leistungscontrolling der Stadtwerke München enthalten, die dem Stadtrat vorliegen. Wir bitten um Verständnis, dass die geforderten Zahlen nicht veröffentlicht werden, da es sich um Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse bzw. wettbewerbsrelevante Informationen handelt.“

Frage 2:

*Wie hat sich jeweils die Zahl der Privat- und Geschäftskund*innen der SWM in München in den Sparten Strom und Erdgas in den letzten Jahren entwickelt? Wie hoch sind jeweils die vertriebenen Energiemengen in München?*

Antwort der SWM:

„Siehe Antwort zu Frage 1.“

Frage 3:

Wie viele Kündigungen und wie viele Neuverträge gab es jeweils in den Jahren 2019-2024 (jährlich) in den Sparten Strom und Erdgas bei der SWM?

Antwort der SWM:

„Siehe Antwort zu Frage 1.“

Frage 4:

*Welche Rolle spielten die hohen Preise der SWM beim Verlust von Kund*innen in den Sparten Strom und Erdgas im Jahr 2023?*

Antwort der SWM:

„Die Höhe des Energiepreises ist für die meisten Kundinnen und Kunden bei ihrer Entscheidung für ihren Energieversorger ein wichtiges Kriterium. Deshalb haben wir nach der Energiekrise die Preise sehr schnell wieder auf ein wettbewerbsfähiges Niveau gesenkt. Im Laufe des Jahres 2023 erfolgten mehrere Preissenkungen, bereits im November 2023 waren die SWM sowohl bei Strom als auch bei Erdgas der zweitgünstigste Anbieter im Großstadtvergleich.“

Frage 5:

Wie hoch waren die gesamten Abschöpfungen der Zufallsgewinne aus der Stromerzeugung zwischen Dezember 2022 bis Ende 2023 für die SWM in Deutschland?

Antwort der SWM:

„In Deutschland wurde ein zweistelliger Millionenbetrag abgeschöpft.“

Frage 6:

Wie hoch waren die monatlichen Abgaben bzw. Steuern bei der Abschöpfung von Übergewinnen aus der Stromerzeugung in den europäischen Ländern, in denen die SWM Anlagen Erneuerbarer Energien haben? (jeweils für England, Irland, Polen, Spanien, Frankreich, Norwegen, Schweden)

Antwort der SWM:

„In den europäischen Ländern wurde ein zweistelliger Millionenbetrag abgeschöpft.“

Frage 7:

Wie viel Geld haben die SWM insgesamt für die Energiepreisbremsen im Jahr 2023 vom Bund erhalten? (Jeweils für Erdgas, Strom und Fernwärme)

Antwort der SWM:

„Durch die staatliche Energiepreisbremse und die Zurverfügungstellung eines Milliardenbetrages im Bundeshaushalt zur Entlastung der Energiekunden konnten die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs abgemildert werden. Die SWM konnten ihren Kundinnen und Kunden auf diese Weise in Summe einen dreistelligen Millionenbetrag auf ihren Energierechnungen gutschreiben, der den SWM nachträglich – nachdem die Preishöhen auf Angemessenheit und die Preisbremsen-Beträge auf Korrektheit überprüft und testiert wurden – erstattet wurden.“

Frage 8:

Haben die SWM ihre kurzfristige Einkaufsstrategie von Erdgas und Strom verändert, hin zu einer längerfristigen Einkaufsstrategie?

Antwort der SWM:

„Die Einkaufsstrategie der SWM hat über einen sehr langen Zeitraum zu günstigen Preisen für ihre Kundinnen und Kunden geführt. Aufgrund der krisenhaften Entwicklungen an den Energiemärkten wurde die Beschaffung noch langfristiger ausgelegt.“

Ich hoffe, Ihre Fragen mit diesen Angaben hinreichend beantwortet zu haben. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir die von Ihnen gewünschte detaillierte Auskunft nicht erteilen können, da es sich um vertrauliche wirtschaftliche Daten der SWM handelt. Gerne verweisen wir in diesem Zusammenhang auf die halbjährliche Berichterstattung zum effektiven Leistungscontrolling.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 26. September 2025

Die Stadt prüft den Einsatz von Ecoheat-Surfaces

Antrag Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Spart die Stadt an Traditionen?

Anfrage Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI)

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



26.09.2025

Die Stadt prüft den Einsatz von Ecoheat-Surfaces

Die Landeshauptstadt München (LHM) prüft, ob der Einsatz von so genannten Ecoheat-Surfaces auf Liegenschaften bzw. Eigentum der LHM möglich ist. Sollte die Prüfung positiv ausfallen, wird ein Pilotprojekt durchgeführt, um eine flächendeckende Anwendung vorzubereiten.

Begründung

So genannte Ecoheat-Surfaces sind ein thermisches Heizungssystem, das die Energie der Sonne im Sommer beispielsweise nutzt, um Warmwasser vorzuheizen und Wege und Einfahrten in den Wintermonaten eis- und schneefrei zu halten¹. Das System kann auf beliebigen Außenflächen angewendet werden und basiert auf einer speziellen Harz-Bindemittel-Beschichtung, aus der eine ebene Oberfläche gegossen werden kann. Damit wird dann die Sonnenenergie eingefangen und genutzt.

Ecoheat-Surfaces bieten somit unter Umständen die Möglichkeit, große Flächen zu nutzen, um erneuerbare Energie zu gewinnen, sie auch vor Ort zu nutzen und damit zur Energiewende beizutragen.

Sebastian Schall

stv. Fraktionsvorsitzender

¹ <https://globalmagazin.com/clevere-briten-nutzen-garageneinfahrt-zum-heizen/>

Oberbürgermeisterin
Dieter Reiter
80331 München

München, 26. September 2025

Anfrage - Spart die Stadt an Traditionen?

Die Stadt muss sparen. Auch deswegen wurden die Compliance Vorgaben¹ für die Bürgermeisterinnen, die hauptberuflichen, ehrenamtlichen und auch ehemaligen Stadträtinnen geändert. Was in vielen Punkten nachvollziehbar ist, gefährdet eine jahrzehntealte Tradition im Münchner Rathaus - die Kirchweihfahrt.

Jedes Jahr lädt die Stadt die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Stadträtinnen plus Begleitung ein –auch alle ehemaligen. In dieser großen Runde fährt man mit zwei Bussen zu einem städtischen Betrieb, begutachtet diesen und trifft sich dann in einem Restaurant zum Tagesordnungspunkt laut Einladung: „Gemeinsames Schlemmen“²

In den geänderten Compliance Regelungen wurden viele Vergünstigungen für ehemalige Stadträtinnen gestrichen aber zu der Kirchweihfahrt wird nichts Konkretes definiert.

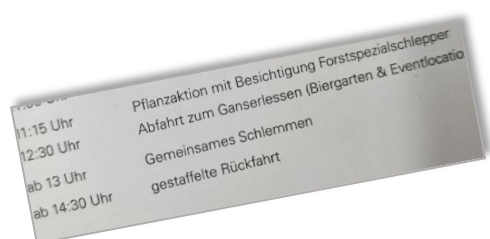
Mit Sorge bitten wir daher die Oberbürgermeisterin, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wird trotz Sparmaßnahmen der Stadt auch weiterhin die Kirchweihfahrt stattfinden?
2. Werden weiterhin ehemalige Stadträtinnen zu den zukünftigen Kirchweihfahrten eingeladen mit Gans und Busfahrt und Begleitung?
3. Falls nein: Wie soll zukünftig ohne „Gemeinsames Schlemmen“ der rege Austausch zwischen ehemaligen und aktuellen ehrenamtlichen Stadträtinnen aufrechterhalten werden?

Initiative:

Stadträtin Marie Burneleit

1. <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/9193404>
2. Natürlich Gans mit Knödel



Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen weiblichen, nicht-binärem und männlichen Geschlechts.

Die PARTEI im Münchner Stadtrat

Marie Burneleit

marie.burneleit@muenchen.de

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 26. September 2025

Spatenstich Tram München Nord

Pressemitteilung MVG

26.09.2025

Terminhinweis für Redaktionen

Donnerstag, 2. Oktober 2025, 10 Uhr

U-Bahnhof Kieferngarten, Höhe Buswendeschleife

Anfahrt: U6, Bus (140, 170, 178, 180, 182)

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Spatenstich Tram Münchner Norden

Das Netz der Münchner Straßenbahn wächst weiter. Bürgermeister Dominik Krause, MVG-Chef Ingo Wortmann, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und Mobilitätsreferent Georg Dunkel lassen den Bau der Tram Münchner Norden symbolisch mit einem Spatenstich beginnen.

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Im Anschluss haben Anwohner und Interessierte bei einem Bürgerfest die Möglichkeit, sich bei Musik und Verpflegung ausführlich über das Projekt zu informieren.

Ablauf

- 10:00 Ankunft der Gäste und Stehempfang
- 10:15 Pressefoto
- 10:30 Beginn der Veranstaltung mit Reden und Spatenstich
- 11:30 Ende der Veranstaltung
- 12:00 Bürgerfest

Zur besseren Organisation bitten wir um Anmeldung per E-Mail an: presse@mvg.de.